

**Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zur Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz am 10.01.2019
Hier: Nachpflanzungen bei Fällungen städtischer Bäume**

Frage 1:

Wie viele Nachpflanzungen werden für die in der Fällsaison 2018/19 aus Gründen der Verkehrssicherung zu fällenden städtischen Bäumen am gleichen Standort vorgenommen?

Antwort:

Von den insgesamt 439 zu fällenden Bäumen in der Fällsaison 2018/2019 befinden sich 198 Einzelbäume im Straßenraum. Bei den hier vorzunehmenden Nachpflanzungen sind sogenannte Umlaufverfahren durchzuführen. Hierbei prüfen die Leitungsträger wie z.B. die Netzgesellschaft, der Stadtentwässerungsbetrieb und die Telekom die Leitungstrassen und ihre Nähe zu den Baumstandorten. Darüber hinaus sind auch notwendige Abstände zu Verkehrsanlagen sowie brandschutztechnische Belange zu beachten.

Aufgrund der arbeits- und zeitintensiven Vorarbeiten, auch im Hinblick auf die Vielzahl der zu beteiligenden Stellen, nimmt die Bearbeitungszeit mehrere Monate in Anspruch. Das abschließende Ergebnis der möglichen Neupflanzungen liegt daher noch nicht vor.

Gefällte Einzelbäume in Grünanlagen werden in der Regel am Standort oder in Standortnähe durch eine Neupflanzung ersetzt.

Darüber hinaus umfassen die Fällungen in Grünanlagen auch Bäume in geschlossenen Gehölzbeständen, in denen eine Nachpflanzung an Ort und Stelle oftmals fachlich nicht sinnvoll ist, z.B. aufgrund der Konkurrenz durch andere Gehölze. In der Regel schließen sich dort die Lücken durch das beschleunigte Wachstum der von der Fällung begünstigten Nachbarbäume, durch Naturverjüngung oder durch die Nachpflanzung von Bäumen in Forstwirtschaftsqualität. Diese werden im Baumkataster und somit in der Statistik erst erfasst, wenn Sie eine bestimmte Größe erreicht haben.

Frage 2:

Wie viele Standorte der zu fällenden städtischen Bäume befinden sich im klimatischen Lastraum der Innenstadt und wie viele werden an diesen Standorten nachgepflanzt?

Antwort:

Besonders stark belastet ist der gesamte Bezirk 1 sowie die zentrumsnahen Stadtteile der Bezirke 2 und 3. In diesen drei Bezirken werden 129 Bäume in der Saison 2018/2019 gefällt, davon 93 Bäume im Straßenraum. Hinsichtlich der Nachpflanzungen der Einzelbäume wird auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

Frage 3:

Wie wird sichergestellt, dass sich die Differenz zwischen Fällungen und Nachpflanzung nicht jährlich erhöht?

Antwort:

Die häufigste Ursache für die Fällungen sind holzersetzende Pilze, die die Festigkeit des Holzes verringern und somit die Stand- und Bruchsicherheit des Baumes gefährden. Gefördert wird dies u.a. durch veränderte Klimabedingungen in der Stadt und der damit verbundenen Zunahme von klimabedingten Stressfaktoren für die Stadtbäume. Das Gartenamt hat aufgrund dieser Erkenntnisse geeignete Baumarten in einer Zukunftsbaumliste erfasst. Das Ziel bei der Wahl geeigneter Baumarten liegt darin, eine breite Palette standortgerechter Arten zu finden, um so das Risiko von Baumerkrankungen durch zukünftige Klimaveränderungen zu minimieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schaffung nachhaltiger Rahmenbedingungen für eine Neupflanzung, die ein gesundes Wachstum und damit eine lange Lebensdauer neu gepflanzter Bäume sichert. Dies schließt ausreichend dimensionierte Baumgruben, spezielles Substrat sowie ein ausreichendes Lichtraumprofil ein. Auf Grundlage einschlägiger Richtlinien (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau - FLL) wurden dazu im Gartenamt Standards für Neupflanzungen erarbeitet. In Fällen, wo Versorgungsleitungen eine Baumgrube tangieren, wird in Abstimmung mit den Leitungsträgern versucht, den Standort durch vorsorgende Schutzmaßnahmen an den Leitungen für Nachpflanzungen zu erhalten.

Im Rahmen städtebaulicher Entwicklungsmaßnahmen entstehen in der Regel darüber hinaus neue Baumstandorte. Beispiele dafür sind die neuen Derendorfer Stadtquartiere, die Wohnstandorte an der ehemaligen Reitzensteinkaserne, die Umgebung um den Belsenpark und das neu entstehende Wohngebiet an der ehemaligen Glashütte in Gerresheim. In

diesem Zusammenhang strebt die Verwaltung im Rahmen eines ämterübergreifenden Projektes an, für solche Neuplanungen Standards für die Entwicklung neuer Straßenquerschnitte zu entwickeln, die frühzeitig Trassen für Verkehr, für Leitungen und eben für neue Baumstandorte sichern.

Die Erhaltung des vorhandenen Baumbestandes ist eine Kernaufgabe des Gartenamtes. Hierzu werden regelmäßige jährliche Kontrollen und bei Bedarf Pflegemaßnahmen durchgeführt. Der Schutz der vorhandenen Bäume setzt dabei auch an den Standorten der Bäume an; diese müssen zum Beispiel vor mechanischen Beschädigungen, Bodenverdichtung durch parkende Autos oder Baumaßnahmen in der Umgebung geschützt werden. Es ist notwendig, besonders stark belastete Standorte zu sanieren und damit einen Erhalt des vorhandenen Baumes zu ermöglichen.

Die Verwaltung hat in 2015 ein "Rahmenkonzept für die Erweiterung und Optimierung des Straßenbaumbestandes - 1000 Bäume für Düsseldorf" erarbeitet. Die Ergebnisse wurden u. a. im Klimaanpassungskonzept der Stadt Düsseldorf aufgegriffen.

Es ist vorgesehen, den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen in seiner Sitzung am 18.03.2019 über die Umsetzung des darauf aufbauenden Stadtbaumkonzeptes zu informieren. Es beinhaltet die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen sowie die Sanierung von Baumstandorten.

Bei insgesamt 51 Baumstandorten an Straßen ist derzeit aufgrund konkurrierender Ver- und Entsorgungsleitungen eine Nachpflanzung nicht möglich. Ziel des Gartenamtes ist es, diese Baumstandorte durch Leitungsverlegung zurückzugewinnen.

Beigeordnete Stulgies